

**\*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment**



\* \* \* CA-FILM \* \* \*

**\* \* \* CONSTANTIN-ANTARIS-FILM \* \* \***

PRODUKTION

**Roman – erweitertes Treatment**

Version / Variante 1

Vorbemerkung:

„Die Erde stirbt“, so heißt es in diesen Monaten des Jahres 2017 in vielen Blättern von Weltmedien.

Mega-Umweltkatastrophen, Hitzeperioden und sintflutartige Niederschläge wechseln einander ab.

Sie stirbt. Nein sie selbst stirbt nicht. Sie entzieht sich nur der von Angst und Gier befallenen Menschheit.

Der Geist des Widerstandes gegenüber einer noch schrecklicheren Zeit nach 1945.

Wer anders könnte die Gefühle des Widerstandes besser beschreiben als die, die ihn durchzogen . . . .

Das sind auch die, denen \* ANTARIS \* zu verdanken. Und diesen Stoff selbst durchlebten – mit allen Momenten derer, die sich eben widersetzen. Aus welchen hohen Motiven auch immer . . .

Wenn insbesondere der deutschen Filmbranche unverdient die Millionen-Gelder fehlen, dann soll sie sich derer erinnern, die das Finanzdebakel in Deutschland über dreißig Jahre weit voraus beschrieben hatten . . .

Das sind unter anderem auch diejenigen, denen der Stoff > ANTARIS < von der Hand geflossen war . . . und diesen Stoff selbst durchlebten – mit allen schlimmen Folgen.

Ein Geist des berechtigten Widerstandes gegen eine Zeit nach 1945.

Wer anders könnte die Gefühle des Widerstandes besser beschreiben als der, der ihn auf sich nahm . . . .

Lieben Sie Stoffe zu >Zivilcourage<, >Geschwister Scholl, Schmorell<, <John F. Kennedy< ?

Dann lieben Sie auch den Stoff > A N T A R I S < (aus unserer Feder) !

Kennen und lieben Sie also den Stoff >A N T A R I S< , dann kennen Sie diese nun folgende Geschichte!

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Vorblende

Jahr 1999, November 28, Sonntagnachmittag, 04.15 Uhr p.m.

eisig kalt . . . .

hunderttausende Menschen, die in der Eiseskälte

auf dem Mall vor dem Lincoln Memorial, Washington D.C., ausharren

Szenen vor und auf den Stufen des Lincoln Memorial . . .

Die Rede Konstantin Maynburgs . . .

Dann: zwei jugendlich aussehende Männer, Konstantin und Alexander, beide 39 Jahre - als

Kinder eng miteinander befreundet -

sacken – von Gewehrsalven getroffen – zu Boden . . .

E n d e Vorblende

1968, Mitte Juli, mittags

viele Jahre vorher . . . ein heißer Sommertag im Juli, ein Sonntag

Von weit oben aus Sicht der Vogelperspektive . . . eine Stadt – eingerahmt von drei Flüssen

-

Residenzplatz, absolute Ruhe – lediglich Planschgeräusche:

Zwei Jungen, die sich bespritzen – in einem barocken Springbrunnen . . . mitten auf dem

Platz zur brütend heißen Mittagszeit . . . niemand, der sie beobachtet . . .

Traute Heimat, Geborgenheit . . .

Die beiden Kinder dürfen dem Bischof in der bischöflichen Residenz (unmittelbar gegenüber ihrem barocken Springbrunnen) begegnen und mit ihm eine Fahrt in eine der Landgemeinden unternehmen - der Bischof dabei mit so manchen frechen Fragen der beiden Siebenjährigen konfrontiert

**1974, Mai / Juni**

Die beiden sind inzwischen knapp dreizehn Jahre, sie ärgern ihre Lehrer und selbst ein US-Militär-Konvoi ist vor ihnen nicht sicher

Wenig später

Eigenwillig schwänzen beide den ganzen Vormittag über, schnappen sich einen Flusskahn und lassen sich stromabwärts auf die von ihnen heiß geliebte Sandinsel mit Blick auf die Silhouette ihrer schwimmenden Geburtsstadt treiben. Dort tauschen sie einander einen recht merkwürdigen, zur gleichen Zeit erlebten Traum aus.

Alexander macht dem Konstantin eine schmerzliche Mitteilung.

Sie werden wegen dieser ihrer Streiche zwangsgetrennt. Alexander Sanders zieht mit seinen Eltern nach England in ein Internat. Der andere – Konstantin Maynburg – soll zurückbleiben.

Noch bevor es dazu kommt, erleben sie im Dom ein sie sonderbar anmutendes Konzert sowie die kraftvolle Stimme ihres Bischofs vom Residenzplatz

### **\*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment**

Konstantin bleibt einsam und verlassen, voller Wehmut zurück. Auf der Schule wird er von den meisten seiner Kameraden gemieden und teils auch angefeindet.

**1981, Juli,**

Mit Mühe und Not schafft Konstantin dann doch noch das herbeigesehnte Abitur. Er darf den Mittelsatz seines Klavierkonzertes mit dem Schulorchester im Rahmen der Abiturfeier zur Aufführung bringen. Er darf sein eigenes Werk vorführen. Klavierspielen ist auch nahezu das einzige, was er beherrscht. Er war ein miserabler Schüler, der sich nichts merken und schon gar nichts auswendig heruntersagen konnte, was diejenigen, die ihn von der Schule verwiesen sehen wollten, spötteln lässt.

**1981, September**

etwa 7 Jahre nach der Trennung von Alexander . . .

Erfüllt von Sehnsüchten und Träumen treibt es Konstantin in die Welt hinaus. Er will seinen Freund finden . . .

Konstantin sitzt im Zug nach Lausanne, um dort zu studieren.

Die Welt begann sich leise zu verändern. Ihre ursprüngliche Lieblichkeit und Romantik an vielen ihrer Plätze zu verlieren .

In Lausanne angekommen, trifft er auf den lustigen unkomplizierten jedoch auch oberflächlichen oldtimervernarnten Titus. Der stellt ihm denn auch gleich die junge, hübsche Corine de Bourget vor und besorgt ihm ein Studentenzimmer.

November, Wochen später

In Lausanne erlebt Konstantin Sonderbares, er erfährt durch einen Zufall von englischen Kommilitonen, dass sein geliebter Freund Alexander brutal misshandelt wurde.

Corine de Bourget, lebend an dem wunderschönen Lac de Bourget, südlich von Genf – das jedoch in Frankreich - verliebt sich in diesen Deutschen, der einem sonderbaren Traum nachzufolgen scheint.

**1982, Januar, Freitagabend**

Festball im Beau Rivage, Genf

Konstantin wird den Eltern Corine`s vorgestellt. Ihr Vater fällt ihm dabei als übler, ihn abschätzig musternder, arroganter Großunternehmer auf

**1982, Anfang März**

Fest am Lac du Bourget, 76 Km südlich von Genf, auf einem Schloss in Frankreich dem Landsitz der de Bourgets.

Nach dem Fest und nach dem Disput mit dem Vater Corine`s ist für Konstantin plötzlich alles anders.

Und damit auch für Corine.

**1999**

**viele Jahre danach . . .**

August

Bonn am Rhein, Deutschland

Es ist längst die Zeit unübersehbarer Leere, Kälte, innerer wie äußerer Vergiftungen, schwerer Krankheiten, Seuchen und extremer Staatsverschuldungen wie weithin verbreiteter Armut.

Konstantin versucht sich seines Traumes in der vergangenen Nacht zu erinnern, während er die Stufen zu seinem kleinen, kahlen Büro an der Konrad-Adenauer-Allee hochsteigt. Er weiß, das ist nicht die Stätte, an dieser er eines Tages die Voraussetzungen vorfinden würde, die großen politischen Wahrheiten auf der Erde, die Hintergründe der Korruption in der sogenannten „Freien Welt“ zu erfahren, um den Schlüssel zu einer besseren Welt zu finden . . . und zu verstehen. Dies könne er jedoch nur noch von den USA aus. Dort wo sich die „Kollegen der östlichen Machtelite“, schlechthin sich die Machthungrigsten der Erde – wie er glaubt - tummeln würden.

**Rückblende**

1982, April

Lausanne, kurz vor der Abreise

Konstantin begegnet einem alten Mann, dieser ihm das Gleichwertigkeitsprinzips für allgemein gültig erklärt, um die Menschheit vor einer globalen Katastrophe zu bewahren . . .

Die Angst sei es, welche die Menschen in unzählige Formen von Gier treibe . . .

E n d e der Rückblende

Wochen später . . .

Anfang Oktober 1999

nach wie vor Bonn, wiederum Auswärtiges Amt

Diesmal das Büro des Parlamentarischen Staatssekretärs . . .

Dort deutet ihm der Parlamentarische Staatssekretär an, dass für eine politische Karriere soziale Engagements hinderlich seien . . .

Konstantin erhält einen Auftrag für Washington – Die Korruption in Bonn geht ihm nun nichts mehr an, da völlig sekundär . . .

Ein anderer, ein Amerikaner, ist für Nachforschungen in Washington von großem Nutzen, nämlich die jüngste Bekanntschaft während seines Aufenthaltes in den französischen Pyrenäen, Mark Finn, mit Adresse Georgetown, 38th Street, Washington D.C. und das mit Verbindungen zu wichtigen politischen Kreisen in Washington. Ein Schreiben an Mark Finn nun mit oberster Priorität.

Tage danach . . . 17. Oktober 1999

Militärflughafen Köln-Porz/Wahn

Konstantin in einer Maschine der Deutschen Luftwaffe Richtung Washington

Er liest im Schreiben Mark Finns, datiert October, 12th.; Adresse: White House, National Security Council, Pennsylvania Avenue, Washington DC 20500. Er wäre inzwischen Mitglied im Stab des Präsidenten und habe kaum Zeit, könne ihn jedoch vom Airport abholen.

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Die Fahrt durch Washington, die Konstantin erschauern lässt: eine Stadt aus George Orwell?

Konstantin darf bei Mark und Finn wohnen. Und bekommt Tage später von Mark einen Platz im Diningroom, White House, reserviert.

Konstantin zu Maggie: „Was eigentlich geht in einer Verlegerstochter vor, wenn sie so große Namen hört wie Abraham Lincoln . . . bis schließlich zu einem Präsidenten . . . ?“  
Maggie stöhnte auf: „Mein Gott, Konstantin! Hör bitte auf! In der Tat ein gewaltiger Abstieg! Dieser Burt, gegen den sich schon seine eigene Tochter öffentlich gestellt haben soll, sagt man!“

Mitten im Herzen des White House begegnen Mark und Konstantin auf dem Weg zum Diningroom dem von Leibwächtern umringten Präsidenten. Während Mark seine Suppe mit großem Appetit verschlingt, beobachtet Konstantin den Präsidenten, studiert sein glattes, aufgesetztes Lächeln. Doch dann vernimmt er ganz leise die Worte seines „Alten von Lausanne“, verliert seinen aufkommenden Hass, währenddessen sich sein Magen entkrampfte . . .

Gleich nach dem Mittagessen joggt Konstantin mit Mark durch das Mall, einem riesengroßen Park und zurück zum Weißen Haus. Konstantin solle ins Büro von Mark nachfolgen. Er verharrt jedoch an der südlichen Parkfläche des Weißen Hauses – nur wenige Schritte vom Rosengarten entfernt. Nach einiger Zeit vernimmt er deutlich Tritte auf Stein. Eine elegant gekleidete junge Frau im Alter von etwa 25 Jahren schreitet die beiden Terrassentreppen hinunter. Sie trägt ein dunkelblaues Kostüm und eine weiße Bluse darunter . . .

(im Roman Seite 92)

Konstantin hat vor sich eine ihm unbekannte Person. Er kennt sie nicht – dabei sie ist die Tochter des US-Präsidenten Birch Burt. Die Tochter – Jennifer Burt - hat sich allerdings mit einigen Mitgliedern des Senats gegen ihren eigenen Vater verschworen, der sich in kriminellen Kreisen, welche die Welt faktisch steuern, bewegt.

Einige Tage später, 21.00 Uhr

Konstantin trifft sich mit Jennifer am Heldenfriedhof, wobei ihm Jennifer die Möglichkeit einer Begegnung mit einem Mitglied des Senats anbietet.

Drei Tage danach, frühmorgens

Konstantin beim Senator Philip Mc Bride, der ihm zu einem Zutritt zu dem streng bewachten Geheimarchiv verhilft. Er erfährt dort konkret - durch Dokumente belegt - die Hintergründe einer hochkriminellen Politik und eines Doppelspiels der Regierung der Vereinigten Staaten.

Abends, 22.30 Uhr

Konstantin gelingt der Zutritt zu dem vom Senator Mc Bride gezeigten Geheimarchiv der Vereinigten Staaten.

Es gelingt ihm, einige entscheidende Dokumente an sich zu reißen, wird jedoch entdeckt und verfolgt.

Nach einer mitternächtlichen Verfolgungsjagd in einem Taxi vermag er sich durch einen Sprung in den Potomac seinen Verfolgern zu entziehen, wird von einem Arzt von dessen Yacht aus an Bord gezogen und versorgt.

Die Verfolgungen laufen von neuem und Konstantin landet diesmal in den Armen einer jungen Frau, die ihn bei sich nächtigen lässt.

Konstantin flieht nochmals, rettet sich auf die „Ventimiglia“ mit Reiserichtung New York – Genua.

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Während der dreitägigen Überfahrt erfährt er vom Tod Jennifers und des Senators bei einem Flugzeugabsturz. Tief der Schmerz. Denn Jennifers Liebe zu ihm war groß, so groß wie seine zu ihr! Während der Schiffsreise freundet er sich mit einer jungen Italienerin an, die mit ihm die weiteren Verfolgungen bis an die Küste vor Genua durchlebt. Vor der Anlandung in Genua lassen sich beide von einer kleinen Barkasse an die felsige Küste bringen.

Sie haben Glück – die Verfolger verfehlen sie.

Einen Tag später

Rom

Konstantin kann bei der UPI und bei anderen Presseagenturen den Geheimbericht landen.

Einige Wochen später

Konstantins Geheimbericht mit Dokumenten aus dem zentralen Geheimarchiv Washingtons gelangt über die United Press-Vertretung in Rom in die Weltöffentlichkeit.

Diese Dokumente belegen die zynisch-heuchlerische Politik der Regierung in Washington auf Kosten der Menschen in allen Ländern, auf Kosten ihrer Lebensgrundlagen.

Man erfährt, dass sie Terroranschläge inszenieren, um die Bevölkerung im eigenen Land entmündigen, ja um die ganze Welt terrorisieren und schließlich sie sich einverleiben zu können . . .

Am gleichen Tage

Vermont

Geheimsitzung der Weltverschwörer

Einige Wochen später

Konstantin muss weiter um sein Leben bangen, flieht in seine Heimatstadt, besucht dort die Orte seiner Kindheit, den Residenzplatz, sein Geburtshaus, erfährt vom Tod seiner Eltern, besucht ihr Grab in der Innstadt über`m Fluss hinweg.

Auf dem Weg zurück zu einer Stelle an der Ortsspitze, dort wo drei Flüsse ineinander münden, presst ihm plötzlich eine weibliche Gestalt von hinten ihre Hände auf seine Augen.

Aber sie läuft weg, als Konstantin "Jennifer" ruft und verschwindet in einer der vielen Altstadtgassen. Für Sekunden zu spät bemerkt er den Irrtum - es war Corine. Sie suchend irrt er in den Gassen der Altstadt umher, trifft sie dann doch an der Stelle, von der aus er sich vor langer Zeit mit seinem einzigen Freund mit einem Kahn flussabwärts treiben ließ, um auf die Sand-Insel unterhalb der drei Flüsse zu gelangen. Diese Insel wurde denn auch zur Insel des gemeinsamen Traumes, dem Konstantin so entschieden folgte.

Konstantin hat nicht allzu lange Zeit darüber nachzusinnen, warum ihn Corine in seiner Heimatstadt suchte. Er klärt Corine über die Sachlage auf. Sie beschließen, sich über einen Trick ihrer Verfolger zu entledigen.

Zwei Tage danach

Corine und Konstantin im Zug nach Lausanne

. . . und schließlich in die Heimat Corine`s zum väterlichen Schloss.

Dort ihr Vater grausam mit dem Tod ringt. Es kommt zu einem kurzen Blickkontakt. Es ist der Vater, der zu sprechen beginnt. Konstantin erlebt einen gebrochenen Mann, der in seinen Ängsten genau ihn, den er seiner Zeit verjagt hatte, um Verzeihung bittet.

### \*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment

Tage nach der Ankunft – das Schloss ist inzwischen von Geheimdienstkräften umstellt

Konstantin und Corine beschließen, sich nur noch schriftlich und per Handzeichen zu verständigen.

Konstantin verlässt das Schlafzimmer Corine`s, will sich im Schloss in den vielen Fluchten nach einem Schlupfweg umsehen.

Jedoch kehrt er von seinen Recherchen nicht zurück.

Corine wird ohnmächtig, kippt auf ihr Bett und fällt in einen tiefen Traum, der sie zusammen mit Konstantin und Titus herausführt aus dem Schloss, sie mitten im Genfer See in ein Raumschiff steigen lässt!

*Der Traum Corine`s*

*Corine erlebt im Traum, wie sie mit Konstantin und Titus - ihrem gemeinsamen Freund - über einen unterirdischen Gang aus dem Schloss heraus an das Ufer des Sees gelangen. Sie rudern weit, sehr weit den See hinaus. Dichter Nebel schützt sie und im rechten Augenblick lichtet er sich. Es öffnet sich für sie der Blick auf ein über dem Wasser völlig ruhig schwebendes riesiges Gefährt! Es ist das Raumschiff >ANTARIS<, in welches sie aufgenommen werden. Corine träumt den Flug nach Washington mit diesem Raumschiff.*

*Und sie träumt, wie sie mit diesem Raumschiff mit Aufschrift >ANTARIS< 30 Miles südlich Washingtons, in Fort Belvoire landen und schließlich doch – entgegen jeglicher Erwartung – in einer landesweit verbreiteten Tageszeitung – Washington Post - ein Inserat schalten können.*

*Das Inserat vom 26. November 1999:*

*„Als Geschenk, als Hoffnung für die bevorstehende Jahrtausendwende laden wir Euch alle herzlich zu unserer Rede am Lincoln Memorial ein!*

*Die Rede soll ein Anfang, ein erster Schritt, ja der wichtigste Schritt sein auf dem gemeinsamen Weg zu den Grenzen einer anderen Welt, zu einer Welt ohne Hunger, ohne Krankheit, ohne Krieg und ohne Angst.*

*Beginn der Veranstaltung:*

*Sonntag, 1999 November 28, 16.00 p.m.“*

*Veranstaltungsort:*

*Lincoln Memorial*

*Gezeichnet:*

*i.A. Marvin Head, Oregon*

*Vorsitzender d. >Gesellschaft zur Humanisierung der Erde< “*

*Konstantin Maynburg nun der Vorsitzende der >Gesellschaft zur Humanisierung der Erde<.*

*Trotz zahlreicher Widrigkeiten gelangen Konstantin, Corine, Titus - wie geplant - an diesem 28. Novembertag gegen 16.00 Uhr zu den Säulen des Lincoln Memorial in Washington D.C., auf dessen obersten Stufen Konstantin seine Rede zu halten gedenkt. Corine träumt davon, dass der Plan Konstantins aufgeht, mit diesem mysteriösen Inserat Hunderttausende von Amerikanern erreichen zu können, die sich an diesem kalten Novembertag hier vor den Stufen des Lincoln Memorials einfinden, um die Gründe zu erfahren, welche den Schritt in die Humanisierung der Erde bislang so versperren.*

*Einige Redakteure erkennen im Redner Dr. Marvin Head, der vor das Rednerpult tritt, Konstantin Maynburg im Zusammenhang mit der Veröffentlichung von Geheimdokumenten aus dem Zentralarchiv.*

### **\*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment**

*Die vielen tausend Menschen - die meisten ärmlich bekleidet, fröstelnd, da ein kalter Novemberwind über den Platz hinwegweht, harren auf das, was weithin angekündigt ward! Im Scheinwerferlicht von hunderttausend Watt setzt Konstantin mit seiner Rede an. Konstantin lässt sich Zeit, zu viel Zeit. Er droht wegen seiner etwas unbedarften Ausdrucksweise und Haltung zum Gespött der Massen zu werden.*

*Schon werden erste Buhrufe gegen ihn laut. Er wartet, wartet, ringt mit sich. Aber er beginnt dann doch mit fester Stimme fortzufahren. Die Menge drängt ihn, nun endlich was zu sagen, was denn so bedeutungsvoll sei. Konstantin beginnt zu wanken, er muss sich abstützen am Pult. Das Gespött nimmt zu. Das Gegröle von Tausenden lässt ihm keine andere Wahl als weiter innezuhalten. Doch Titus und Corine drängen ihn, den Spöttern endlich die Meinung zu sagen. Konstantin erinnert sich in diesem Moment der Gefährlichkeit massenhaften Spottes und nimmt einen neuen Anlauf mit sehr viel größerer Härte und Entschlossenheit. Er greift nun gerade diesen Spott auf, macht ihn zum Hauptthema für eine Weile, weist darauf hin, dass genau dieser Spott es ist, der Minderwertigkeiten schuf, die zu diesen Machttrieben führten, die zum Ende des Jahrtausends so viele von ihnen in arge Not gebracht haben. Schneidend-hallend dringt inzwischen seine Stimme - von Tausenden von Watt verstärkt - über den gesamten Mall hinweg. Konstantin gelingt es, die Massen über Zusammenhänge zu ihrem eigenen, unmittelbaren, zu ihrem erbärmlichen, trostlosen Leben zu fesseln. Seine Rede nahm - vom massenhaften Spott getrieben - einen dramatischen Verlauf.*

*Mitten in der Rede dringen wundersame Klänge von fern über das Mall und es erscheinen drei Raumschiffe - eines mit den silbernen Lettern >ANTARIS<.*

*Auf dem Höhepunkt seiner Rede wird Konstantin von drei Gewehrsalven in den Kopf und in die Brust getroffen. Ebenso von Gewehrsalven getroffen wurde der zum Rednerpult drängende Alexander Sanders, sein jahrelang gesuchter, heißgeliebter Freund aus den Kindheitstagen.*

Ende des Traums

Alexander hatte tatsächlich den Auftrag erhalten, seinen damals heiß geliebten Freund Konstantin von seinen eigenen Geheimdienstleuten erschießen zu lassen. Alexander war genau den anderen Weg des Traumes, den gegenteiligen, gegangen. Aus Rache wegen bei seinem Aufenthalt in England erfahrener tiefer Demütigung wollte er es diesen seinen Gegnern zeigen, schwor sich Macht über diese, wollte im Gegensatz zu Konstantin zu den Mächtigsten der Welt gehören.

Corine blickt nach Erwachen aus ihrem tagelangen Traum in den Schloßpark und sieht Titus vor einem leblosen Körper knien. Corine glaubt, dass es ihr geliebter Konstantin ist, der durch Geheimdienstkräfte getötet wurde. Aus einer französischen Zeitung, die Corine durch Titus, dem gemeinsamen Freund, nach ihrem tiefen Schluchzen um den Verlust ihres Geliebten vorgelegt wird, erfährt sie jedoch, dass der Deutsche Konstantin Maynburg - bekannt geworden durch seine Geheimarchivunterlagen - bei einer Großveranstaltung in Washington D.C. ermordet wurde. Sie erfährt damit von der Wirkung ihres Traumes auf diese Welt durch eben dieses Titelbild einer französischen Zeitung . . .

Die Rede Konstantins und das Szenario drum herum löst nicht nur eine positive Bewegung in der amerikanischen Bevölkerung, sondern auf Grund von Berichten in Weltmedien um den gesamten Globus herum aus!

Im Traum oder Nicht-Traum schafft Konstantin es, die Verbindung von Politik und persönlichem Schicksal darzustellen! Er (der einzelne Mensch) beginnt die Zusammenhänge zwischen sich und der politischen Spitze zu erkennen, zu erkennen, dass

**\*\*\*ANTARIS\*\*\* erweitertes Treatment**

jeder einzelne es ist, welcher diese Kräfte schafft, die ein Gemeinwesen ruinieren oder eben nicht!

---

**Das ist die grobe inhaltliche Struktur des Filmstoffes "A N T A R I S". Er lässt die Sinne über das Eigene und Egozentrische hinauswachsen. Die Sehnsüchte nach einer höheren Welt beinhalten gleichzeitig die Lösungen für alles Begrenzte, Irdische, Unzulängliche, Kleinliche und Beängstigende . . .**

© copyright \*robert kendel\* 1 9 8 6  
München 1986

---

wichtige Seiten zu ANTARIS

Seite 142 / 143 i.V. m. Cover New York Geheimpläne zum 11.9.2001

Seite 103 / 104 „. . . Oh Konstantin! Du kannst nicht wissen, wie es mittlerweile in Washington wirklich ist! . . . Ich hasse sie, weil sie es so wenig wagen, ihr geheimnisvolles Treiben offenzulegen, es vielmehr vorziehen, im Verborgenen vorzugehen! . . .“

Seite 228 Die Erlösung (aus einem Traum oder auch nicht)

„. . . Da die Klänge von vorhin wieder. Tausende richten ihre Blicke hoch, sehen eine Flotte seltsam schimmernder, hoch über der Stätte schwebender Objekte, deren Landescheinwerfer gespenstische Farben über die Stadt werfen. Das größte der Raumschiffe mit den silbernen Lettern „Antaris“ landet auf dem Potomac . . .“

© copyright \*robert kendel\* 1 9 8 6  
München 1986